

Nauerth, Jannik André; Weber, Michael

Article

Zur Überarbeitung der Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Nauerth, Jannik André; Weber, Michael (2017) : Zur Überarbeitung der Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 24, Iss. 04, pp. 36-38

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/181141>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Jannik A. Nauerth und Michael Weber*

Zur Überarbeitung der Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015¹

Im März 2017 wurden die Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 auf der Ebene der Bundesländer außergewöhnlich kräftig überarbeitet. Neben den üblichen Anpassungen aufgrund neu verfügbarer Daten dürften hierfür unter anderem Schwierigkeiten bei der Schätzung der regionalen Vorleistungsquoten eine Rolle spielen. Diese zeigen in den letzten Jahren einen sprunghaften Verlauf und lassen sich daher schwieriger fortschreiben.

Im März 2017 überraschte der ARBEITSKREIS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN (VGR) DER LÄNDER Wirtschaftspolitiker und Konjunkturforscher: Die amtlichen Angaben zum Wirtschaftswachstum auf Länderebene für das Jahr 2015 wurden im Zuge der turnusmäßigen Überarbeitung der Ergebnisse zum Teil kräftig korrigiert. So wurde beispielsweise für Sachsen in der im Vorjahr veröffentlichten „1. Fortschreibung“ für 2015 eine Wachstumsrate von 1,5% ausgewiesen; in der nunmehr veröffentlichten „2. Fortschreibung“ aber eine Wachstumsrate von 2,7%. Die sächsische Wirtschaft wuchs also nicht unter-, sondern weit überdurchschnittlich. Auch in Rheinland-Pfalz (+1,7 Prozentpunkte), Sachsen-Anhalt (+1,5) und Thüringen (+1,5) wurden die Wachstumsraten des Jahres 2015 deutlich nach oben korrigiert, während insbesondere in Niedersachsen (-2,3 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern (-0,9) und dem Saarland (-0,7) nunmehr geringere Wachstumsraten ausgewiesen werden (vgl. Abb. 1).

Diese Unterschiede resultieren aus entsprechenden Anpassungen der Veränderungsraten der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen der Bundesländer. Diese waren regional und sektoral stark unterschiedlich ausgeprägt. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden die Zuwachsraten in Niedersachsen (-10,4 Prozentpunkte) und Mecklenburg-Vorpommern (-10,9) am stärksten abgesenkt, in Sachsen-Anhalt (+5,8) und Rheinland-Pfalz (+4,9) am stärksten angehoben. Im Baugewerbe wurde die Wachstumsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in Hessen am deutlichsten nach unten (-5,7) und in Thüringen am stärksten nach oben (+11,0) korrigiert. In den Dienstleistungsbereichen sind die Abweichungen zwischen den beiden Berechnungsständen demgegenüber eher gering und weniger breit gestreut. Für alle Dienstleistungsbereiche zusammengenommen wurde die Wachstumsrate am stärksten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen um je 0,5 Prozentpunkte angehoben, in Hamburg hingegen um 0,7 Prozentpunkte abgesenkt.

Überarbeitungen der Ergebnisse der ersten Fortschreibung sind üblich und der zum Berechnungszeitpunkt noch unvollständigen Datengrundlage geschuldet. In der Vergangenheit erwies sich die erste Fortschreibung der Länderergebnisse aber trotz ihres vorläufigen Charakters üblicher-

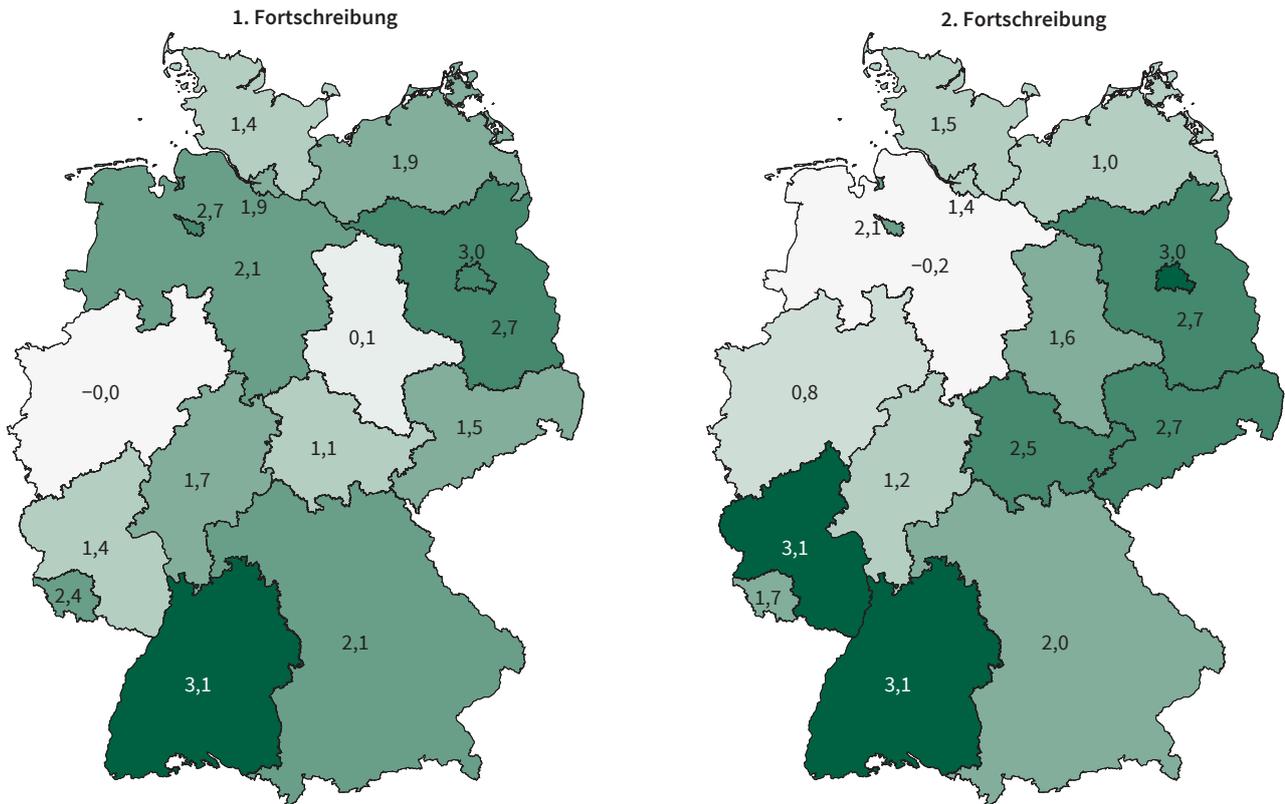
weise als vergleichsweise robust. Die Veränderungsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts auf Länderebene unterschieden sich zwischen der ersten und der zweiten Fortschreibung sehr häufig nur um wenige Zehntel Prozentpunkte (vgl. Abb. 2). Für etwa ein Drittel aller Berichtsjahre von 2002 bis 2014 betrug der Unterschied nicht mehr als 0,2 Prozentpunkte nach oben oder unten.² Korrekturen um mehr als einen Prozentpunkt, wie sie sich für das Berichtsjahr 2015 in mehreren Bundesländern ergeben, gehörten dagegen zur absoluten Ausnahme und waren im Betrachtungszeitraum fast ausschließlich in den Jahren nach 2010 zu beobachten.

Allerdings sind auch die Ergebnisse der zweiten Fortschreibung noch vorläufig, ebenso wie die Berechnungsergebnisse, die in den beiden darauf folgenden Jahren veröffentlicht werden. Tatsächlich liegen erst fünf Jahre nach dem Berichtsjahr Ergebnisse vor, die endgültigen Charakter tragen. Das liegt daran, dass viele der Indikatoren, anhand derer entsprechend der Vorgaben des ESGV 2010³ die Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige und das Bruttoinlandsprodukt berechnet werden, erst mit erheblicher Verzögerung zur Verfügung stehen. In den Jahren davor veröffentlicht der ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER vorläufige Ergebnisse, um den Datenbedarf von Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu decken. Jede neue Veröffentlichung kann auf umfangreichere Daten zurückgreifen, wodurch sich die Genauigkeit der Ergebnisse erhöht und regelmäßig Überarbeitungsbedarfe bei den vorläufigen Berechnungsergebnissen ergeben.

Für das Berichtsjahr 2015 wurden im Jahr 2016 die erste Fortschreibung und im Jahr 2017 die zweite Fortschreibung veröffentlicht. In den Fortschreibungsjahren stehen vergleichsweise wenige Indikatoren zur Verfügung. Daher berechnet die amtliche Statistik die Bruttowertschöpfung für diese Veröffentlichungen nicht direkt, sondern schreibt sie ausgehend von originär berechneten Ergebnissen früherer Berichtsjahre anhand geeigneter Indikatoren fort. Dabei setzte die im Jahr

* Jannik A. Nauerth ist Doktorand und Dr. Michael Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

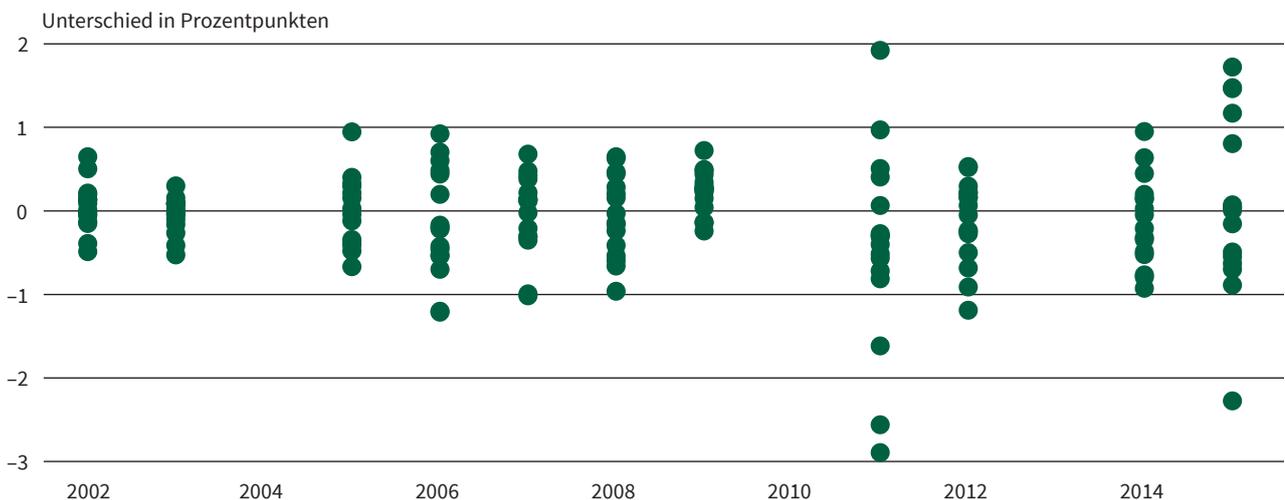
Abb. 1
Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 (in %)



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder (2016, 2017a), Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Abb. 2
Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts: Zweite gegenüber erster Fortschreibung^a



a) Ergebnisse für alle Bundesländer. Ohne Berichtsjahre 2004, 2010 und 2013, da für diese Berichtsjahre die erste Fortschreibung vor, die zweite Fortschreibung nach einer größeren methodischen Revision der amtlichen Statistik veröffentlicht wurde.

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

2016 veröffentlichte erste Fortschreibung für das Jahr 2015 auf der zum gleichen Zeitpunkt veröffentlichten zweiten Fortschreibung für das Jahr 2014 auf, die ihrerseits auf der ersten Originärberechnung für das Berichtsjahr 2013 fußte. Als Fortschreibungsindikatoren verwendet der ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER sowohl länderspezifische Informationen, z. B. zur Ent-

wicklung von Umsätzen, Beschäftigten oder Arbeitnehmerentgelten, als auch bundesdurchschnittliche Entwicklungsangaben (vgl. Arbeitskreis VGR der Länder 2017b, Kap. 7).

Im März 2018 wird der ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER die – immer noch vorläufige – erste Originärberechnung für das Jahr 2015 veröffentlichen, für die er die Wertschöpfungs-

angaben erstmals direkt aus zahlreichen Indikatoren – Umsatz, Kosten, Vorleistungen, Beschäftigung, Arbeitnehmerentgelte usw. – ermittelt. Aber voraussichtlich erst Anfang 2020 werden Ergebnisse der sogenannten dritten Originärberechnung für das Berichtsjahr 2015 vorliegen, die endgültigen Charakter tragen. Diese endgültigen Werte werden später nur noch im Zuge „großer Revisionen“ korrigiert, um z. B. die Statistik an neue internationale Konventionen, europäische Vorgaben oder neue Datenquellen anzupassen. Die letzte große Revision auf der Länderebene fand 2014/15 statt, die nächste wird voraussichtlich 2019/20 implementiert.

Für die Veröffentlichung im Jahr 2017 standen der amtlichen Statistik also mehr und umfangreichere Daten zur Fortschreibung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 zur Verfügung als zum Zeitpunkt der ersten Fortschreibung im Jahr 2016. Dank der breiteren Datenbasis konnte wie üblich auch ein etwas anderer methodischer Berechnungsansatz verwendet werden. Dadurch ergaben sich unter anderem Überarbeitungen für die Ergebnisse auf der Bundesebene, die sogenannten Bundeseckwerte, an die wiederum die Länderergebnisse angepasst wurden, da diese auf die Bundesergebnisse koordiniert sind bzw. direkt von den Bundesergebnissen im Rahmen des Top-Down-Verfahrens abgeleitet werden. Dabei wirken sich Überarbeitungen der Bundeseckwerte auf Grund der regional unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen unterschiedlich stark auf die Ergebnisse der einzelnen Bundesländer aus, was zur Erklärung der regional unterschiedlichen Überarbeitungsmuster beiträgt.

Auf der Bundesebene wurden die Wachstumsraten der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 0,4 Prozentpunkte und im Baugewerbe um 0,5 Prozentpunkte gesenkt, im Dienstleistungsbereich um 0,2 Prozentpunkte angehoben. Insgesamt heben sich diese Ergebnisabweichungen aber auf, sodass die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für Deutschland weiterhin mit 1,7 % ausgewiesen wird. Von den Überarbeitungen auf der Bundesebene ist allein jene im Verarbeitenden Gewerbe im längerfristigen Vergleich etwas außergewöhnlich; doch selbst hier traten Anpassungen um immerhin 0,3 Prozentpunkte in der Vergangenheit wiederholt auf. Insgesamt erscheint es wenig wahrscheinlich, dass allein Änderungen in den Bundeseckwerten die umfangreichen Überarbeitungen auf der Länderebene erklären können.

Vielmehr werden auch aktualisierte bzw. zusätzliche Informationen aus den länderspezifischen Datenquellen zur umfangreichen Überarbeitung der Länderergebnisse beigetragen haben. Zum Beispiel stehen in der zweiten Fortschreibung mit der Schnellauswertung der amtlichen Kostenstrukturhebung erstmals Daten zu den regionalen Kosten und Vorleistungen im Verarbeitenden Gewerbe zur Verfügung. Hierdurch verbessert sich die Datenbasis erheblich und das Bruttoinlandsprodukt lässt sich grundsätzlich präziser fortschreiben; dadurch ergeben sich zugleich aber regelmäßig auch Abweichungen der Ergebnisse unterschiedlicher Berechnungsstände.

Mangels alternativer Daten wird in der ersten Fortschreibung unterstellt, dass sich in jedem Bundesland und jedem Wirtschaftsbereich die Relation zwischen Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung im Fortschreibungszeit-

raum gegenüber der letzten verfügbaren Originärberechnung nicht verändert. In der zweiten Fortschreibung können dann vorläufige und in den Originärberechnungen endgültige Vorleistungsangaben aus der Kostenstrukturhebung verwendet werden. Je stärker die angenommenen Vorleistungsquoten in der ersten Fortschreibung von den in der zweiten Fortschreibung verwendeten vorläufigen Vorleistungsquoten laut Kostenstrukturhebung abweichen, desto stärker müssen die Ergebnisse zu Bruttowertschöpfung und Wirtschaftsleistung korrigiert werden.

Die in der ersten Fortschreibung getroffene Annahme konstanter Vorleistungsquoten wird dabei von den aktuellen Erhebungsergebnissen kaum noch gestützt. „Gerade in den letzten Jahren zeigen die Vorleistungen einen sehr sprunghaften Verlauf, bedingt beispielsweise durch die Ausgliederung unternehmerischer Prozesse und Funktionen bzw. deren Verlagerung ins Ausland.“, betont der ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER (2017b, Kap. 1.1, S. 3). Tatsächlich werden die Wachstumsraten des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts seit dem Berichtsjahr 2010 im Zuge der zweiten Fortschreibung tendenziell stärker überarbeitet als im vorangegangenen Jahrzehnt (vgl. auch Abb. 2).

Für zukünftige Berichtsjahre bedeutet dies, dass weiterhin kräftige Überarbeitungen zu erwarten sind, sofern sich die Vorleistungsquoten nicht dauerhaft auf ggf. neuen Niveaus einpegeln. Dies stellt zukünftige Konjunkturanalysen und -prognosen auf der Länderebene, die auf die Berechnungsergebnisse der ersten Fortschreibung angewiesen sind, vor zusätzliche Herausforderungen. Gleichwohl wären entsprechende Berechnungen ohne die erste Fortschreibung wohl gar nicht erst möglich. Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft bleiben auf die frühzeitigen Fortschreibungsergebnisse der regionalen Gesamtrechner angewiesen. In die Berechnungen können jedoch nur die zum jeweiligen Berechnungszeitpunkt verfügbaren Ausgangsdaten einfließen. Deren Umfang und Verfügbarkeit wird letztlich von wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Überlegungen determiniert. Der amtlichen Statistik bleibt nur die Möglichkeit, für die verfügbaren Daten den bestmöglichen methodischen Ansatz zu wählen.

LITERATUR

- Arbeitskreis VGR der Länder (Hrsg.) (2016), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2015, Reihe 1, Band 1, Stuttgart.
- Arbeitskreis VGR der Länder (Hrsg.) (2017a), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016, Reihe 1, Band 1, Stuttgart.
- Arbeitskreis VGR der Länder (Hrsg.) (2017b), Methodenbeschreibung ESVG 2010 / Revision 2014, URL <http://vgrdl.de/VGRdL/MethDef/Methode.jsp?RV=2014>, zuletzt abgerufen am 19. Juli 2017.

- 1 Die Autoren bedanken sich sehr herzlich bei Herrn Dr. Wolf-Dietmar Speich vom Statistischen Landesamt des Freistaats Sachsen, der durch seine wertvollen Hinweise und Ergänzungen zu diesem Artikel wesentlich beigetragen hat.
- 2 Abweichungen für die Berichtsjahre 2004, 2010 und 2013 sind nicht enthalten, da für diese Berichtsjahre die erste Fortschreibung vor, die zweite Fortschreibung nach einer größeren methodischen Revision der amtlichen Statistik veröffentlicht wurde.
- 3 ESVG 2010 – Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, hrsg. von der Europäischen Kommission (Luxemburg, 2014).